

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

Wetteramt München

Handbüchersl. Nr. 4960

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

22. Jahrgang

Monat J a n u a r 1970

Nummer 1

Der Januar 1970 war teils zu kalt, teils zu warm und durchwegs zu trocken. Er hatte, den Alpenraum ausgenommen, zu wenig Sonnenschein.

Nach Abklingen der Tiefdrucktätigkeit über dem Mittelmeer machte sich in den ersten Tagen in Südbayern eine schwache Hochdruckzone bemerkbar, die bis zum 4. bei anhaltendem Frostwetter und nur unbedeutenden Schneefällen zeitweise Aufheiterung brachte. Vorübergehende Niederschläge ergaben sich durch das Übergreifen eines Tiefs von der Biscaya nach dem Alpenraum und Italien. Durch Einschub etwas milderer Luft traten die Niederschläge am 5. zeitweise auch in Form von Roggen auf, wobei die Temperaturen den Gefrierpunkt um mehrere Grade überstiegen, gebietsweise auf 4 bis 8°. Anschließend stellte sich erneut Hochdruckeinfluß her, wobei sich der Schwerpunkt des Hochs zunächst nach Skandinavien und dann am 9. und 10. nach Westrußland verlagerte. Im Bereich des Hochs verstärkte sich der Frost, gebietsweise, so im Alpenraum, herrschte heiteres Wetter, im Flachland stellte sich vorwiegend neblig-trübes Wetter ein.

Mit dem erneuten Übergreifen atlantischer Störungen auf das Festland trat im Alpenraum zunächst starker Föhn auf und Anstieg der Frostgrenze bis über 2000 m. Merkliche Erwärmung trat dabei hauptsächlich in den Alpentälern auf, während das Flachland in einer Bodenkaltluftschicht mit Temperaturen um 0° verblieb. Störungen, die von Westeuropa nach Nordosten zogen, brachten in Südbayern kaum Niederschläge. Bei dieser Lage trat wieder stärkere Erwärmung, vor allem in Alpennähe auf, wo am 11. und 12. örtlich +10° und mehr erreicht wurden. Um die Monatsmitte kam ein neuer Vorstoß von Meeresluft in Südbayern zur Auswirkung. Verbreitete Niederschläge am 16. und 17. als Folge eines von Südwesten kommenden Tiefs fielen zum Teil als Regen. Auch in den Alpentälern war den Niederschlägen Regen beigemischt. Dabei überstiegen die Tagestemperaturen einige Grad über null. Anschließend verblieb Bayern im Grenzbereich zwischen milderer Meeresluft und kalter Festlandsluft, wobei sich durch erneute Kräftigung des skandinavischen und nordrussischen Hochs wieder mehr die Kaltluft durchsetzte.

Als Folge davon lagen die Temperaturen zu Beginn der dritten Dekade auch tagsüber wieder tiefer als bisher. Die Tageshöchstwerte blieben unter 0° und die Nachttemperaturen sanken vielfach bis unter -5°, in den Gebirgstälern bis unter -10°. Ein neuer Angriff von westlichen Tiefdruckstörungen mit milder Meeresluft gegen die Festlandskaltluft erfolgte am 24., wobei die Niederschläge vielfach in Form von Regen fielen. Dadurch wurde auch im Flachland die Bodenkaltluftschicht ausgeräumt und gebietsweise, vor allem im Alpenvorland und in den Alpentälern, traten am 25. Höchstwerte von 5 bis 10° auf. In Südostbayern, vor allem aber im unteren Donauegebiet, kam diese Mildörung nicht so zum Tragen. Am 27. kamen mit einer weiteren Störungslinie neue Regenfälle auch in den Alpentälern auf. Gegen Monatsende erfolgte hinter einem Tief, das von Westeuropa zum Mittelmeer zog, erneut ein Vorstoß von Polarluft, der zu verbreiteten Schneefällen und zur Verstärkung der Frostlage Anlaß gab.

Die Temperaturen bewegten sich mit ihren Mittelwerten zwischen -0.9 und -3.7° und lagen meist über dem Normalwert. Gebietsweise, so im Flachland und vor allem im unteren Donauegebiet, wurde der Durchschnittswert unterschritten. Die Abweichungen zeigten Grenzen zwischen +1.5 und -0.8°. Die Berglagen und die freie Atmosphäre bis 7000 m wiesen Erwärmung um +1.3 bis +2.0° auf. Die tiefsten Temperaturen des Monats überhaupt traten meist in der Nacht zum 8. auf (Füssen-Horn -21.3°, am Erdboden -24.8°). Die Höchstwerte der Temperatur wurden meist am 11. und 12. verzeichnet und zwar am Alpenrand (Oberstdorf, Rosenheim je 12.1°). Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 25 und 31, was etwa normal ist, die Zahl der Eistage betrug 6 bis 21 (normal 9 bis 14). Die wenigsten Eistage wiesen einzelne

Alpentäler auf, wo wiederholt auftretender Föhn vor allem die Wirkung nächtlicher Abkühlung dämpfte.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 28 und 87 Stunden. Am meisten schien die Sonne in den Alpen und auf den Höhen des Bayerischen Waldes. Hier wurde das Soll erreicht oder überschritten (Oberstdorf 121%). Im unteren Donaugebiet wurde dagegen gebietsweise nur die Hälfte des Durchschnittswertes erreicht. Daher war auch die Zahl der heiteren Tage in den Alpen mit 2 bis 4 am größten, während im Flachland solche Tage fast nicht verzeichnet wurden (normal über das ganze Gebiet 2 bis 8). Die trüben Tage waren somit in den Alpen und auf den Bergen mit 10 bis 15 in der Minderheit, sonst wurden 15 bis 20 registriert. Die Zahl der Nebeltage war unterschiedlich, im Flachland wurden bis zu 12 gezählt, in den Alpentälern trat vielfach überhaupt kein Nebel auf.

Die Niederschlagsmengen zeigten einen deutlichen Anstieg vom Flachland bis zu den Alpen. Mehr als 100 mm traten stellenweise im Allgäu, im Ammergebirge und im Chiemgau auf. Die geringsten Niederschlagsmengen mit 10 mm und weniger wurden in Niederbayern, vor allem im unteren Donaugebiet und im östlichen Bayer.Wald gemessen. Einen Anstieg bis 50 mm zeigten die westlichen Teile des Bayer.Waldes. Die prozentuale Verteilung der Niederschläge geht mit den Absolutmessungen nicht ganz konform. 100% und mehr zeigte das westliche südbayerische Flachland einschließlich dem oberen Donaugebiet und der Gegend um Nördlingen. Stellenweise wurde auch im Alpenraum der Normalwert erreicht. Ganz Niederbayern und der Bayer.Wald wiesen dagegen Werte von weniger als 50% der Norm auf.

In der Niederschlagshäufigkeit entsprach die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag mit 10 bis 15 mm dem Durchschnittswert. Dagegen wurden mindestens 1.0 mm nur an 2 bis 8 Tagen (normal 9 bis 13) erreicht. Die Zahl der Tage mit mindestens 10.0 mm betrug in Alpennähe 1 bis 4, im Flachland vielfach 0 bis 1, was etwa den normalen Verhältnissen entspricht. Die Tage mit Schneefall betrugen 6 bis 13 (normal 8 bis 11) und meistentorts bestand an allen Tagen eine Schneedecke. Ihre größte Höhe wurde meist zu Monatsbeginn verzeichnet. Im Flachland lagen die Grenzen ihres Höchstwertes zwischen 15 und 35 cm, im unmittelbaren Alpenvorland und in den Alpentälern zwischen 30 und 65 cm, im Hochgebirge bei 110 cm. Der Bayer.Wald

a) Luftmassen-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);
 b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	-5.2	-4.1	-1.2	-3.3	-1.0	-5.9	-6.9	-7.5	-5.2	-3.0	-1.8	-2.3	-3.9	-2.6	-2.8	0.0
M	-5.3	-4.4	-1.2	-2.6	-1.2	-6.1	-5.2	-7.2	-5.4	-4.1	2.4	-1.9	-4.4	-1.1	-3.7	2.0
G	-7.4	-8.9	-12.0	-4.6	1.3	-5.6	-11.5	-9.5	-2.8	2.8	4.6	0.3	0.0	-0.3	2.3	1.4
b) G1	20	90	168	107	87	114	174	129	74	84	87	113	66	160	83	33
Hi	20	76	40	54	49	63	49	66	74	67	62	77	66	31	73	33
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
a) R	-2.1	-5.9	-7.4	-8.0	-5.5	-5.4	-4.2	-3.0	-0.6	-1.6	+0.8	+0.2	-4.0	-4.4	-5.0	
M	0.9	-1.7	-2.0	-4.3	-6.0	-4.1	-2.3	1.4	0.7	1.0	2.5	0.9	-4.3	-2.5	-4.6	
G	0.4	-2.6	-6.3	-7.5	-6.5	-7.8	-3.8	0.5	0.3	1.0	2.3	0.9	-5.9	-0.2	-3.1	
G1	49	100	192	194	148	178	183	57	177	155	61	93	146	91	36	
Hi	49	88	41	26	98	52	36	57	54	60	54	78	103	70	36	

München-Riem: Heiztage 31, Heizgradtage 663

*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	T e m p e r a t u r					F e u c h t e		L u f t m a s s e n h ä u f i g k e i t e n		
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	in %			
10000	-57.5	-0.7	-50.5	1.	-63.7	31.	47			
7000	-36.3	+1.6	-29.6	10.	-45.2	2.	50	über München		
5000	-21.5	+1.9	-15.5	9.	-30.2	2.	53	cPa	cP 16	cPt 16
4000	-15.5	+1.3	-9.9	10.	-23.6	2.	59	cTp	cT	cTs
3000	-9.6	+1.4	-2.8	12.	-17.3	2.	60	mTs	mT	mTp 10
2000	-3.6	+2.1	5.1	12.	-16.9	2.	60	mPt 58	mP	mPa
1000	-0.2	+1.7	11.7	12.	-10.3	2.	72			
Boden 526	-3.1	-	2.4	28.	-6.8	9.	91			

Stratosphären-grenze 10470 - 12580 28. 7200 25. (Höhe in m)

Temperatur -62.1 - -46.7 25. -71.7 10. (in °C)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

hatte in den Tälern weniger Schnee als die Alpen, meist nur 20 bis 35 cm.

Föhnerscheinungen wurden wiederholt beobachtet und zwar am 4., 5., vom 8. bis 13., am 15., 23., 24., 26. und 27. Dabei frischte der Wind stellenweise auch in den Tälern stark bis stürmisch auf. In Verbindung mit durchziehenden Schlechtwettergebieten wurden an einzelnen Tagen starke, örtlich auch stürmische Windböen registriert.

Wetterschäden: Schnee- und Eisglätte waren fast dauernd vorhanden. Auftretende Regenfälle führten auf dem gefrorenen Boden auch strichweise zu starkem Glatteis.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Tiefer Druck über dem Mittelmeerraum war für das Wetter zu Monatsbeginn maßgebend. Bei uns kam es dabei zu Aufgleitvorgängen von Osten her. Spastische Erscheinungen standen bei dieser Wettersituation im Vordergrund. Im weiteren Verlauf erfolgte ein Vorstoß polarmaritimer Luftmassen, der am 3. die Nordseeküste erreichte und am 4. noch bis zur Mainlinie vorankam. Ein am 5. von Spanien nach Ostfrankreich vorangekommenes Tiefdruckgebiet führte mildere Meeresluft heran. Bei mäßiger, vorübergehend auch starker Biotropie kam es zu Herz- und Kreislaufstörungen. Grippale Infekte waren wieder begünstigt. Nach kurzem Zwischenhocheinfluß am 6. bis 8. näherte sich von Frankreich her ein weiterer Störungsausläufer. Milde Meeresluft räumte die flache Kaltluftschicht endgültig weg. Zusätzlicher Föhneinfluß ließ am 12. die Temperaturen bis nahe 11 Grad ansteigen. Bei mäßiger, zeitweise auch starker Biotropie allgememeine Föhnbeschwerden sowie Herz- und Kreislaufstörungen. In den Folgetagen herrschte bei schwacher Biotropie ruhiges, zur Nebelbildung neigendes Wetter. Von Skandinavien nach Süden vorgedrungene Kaltluft erreichte am 17. das nördliche Bayern und kam in der Nacht zum 18. noch bis zur Donau voran. Gleichzeitig bildete das russische Hochdruckgebiet einen Ausläufer aus, unter dessen Einfluß teils heiteres, teils neblig-trübes Wetter herrschte. Erst am 24. griffen Störungsausläufer wieder auf Deutschland über. Der 25. war am Alpenrand ein ausgesprochener Föhnstag, an dem mit Recht über starke Föhnbeschwerden geklagt wurde. Die Folgetage waren ebenfalls biologisch recht ungünstig. Erst am 28. und 29. kam es vorübergehend zu leichter Besserung. Ein von Frankreich zum Mittelmeer ziehendes Tiefdruckgebiet hatte zur Folge, daß am 31. polare Luftmassen bis zu den Alpen vordringen konnten. Bei schwacher bis mäßiger Biotropie kam es vornehmlich zu Beschwerden des spastischen Formenkreises.

Im vergangenen Monat war das Verhältnis der günstigen zu den ungünstigen Wettersituationen wie 1 : 2. Im Januar wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
8wf	8wf	3 _F wt	1kt/4wf	4wf/5wf	6kt/1kt	1kt	1kt/4wf	4wf	4wf	3 _F wf/4wf
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.			
3 _F wt/1kt	1kt/4kt	6 _Z wf/1wf	3 _F wt/4wt	6 _Z wf/6 _Z kf	6 _Z kf/6 _Z kt	6kt	1kt/8kt			
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.		
8kt/1kt	8kt	8kt	6wf/1wf	5wf/6 _Z wf	3 _F wf	3 _F wf/4wf	3 _F wt/4wf	6 _Z kf/6kt		
29.	30.	31.	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)							
6kt/8kt	6kt/5wf	6 _Z wf								

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Der Frost war in München-Riem bis zu einer Tiefe von 20 cm vorgedrungen. Er schwächte sich im Laufe der dritten Dekade ab.

Tabelle Erdbodentemperaturen s. Seite 4

Mittelwerte	2m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	-4.3	-2.0	-1.7	-1.5	-1.3	1.2	3.9	Unbewachsene
11. - 20.	-1.4	-1.1	-0.9	-0.9	-1.2	1.0	3.4	Fläche, Boden-
21. - 31.	-1.6	-0.9	-0.7	-0.6	-0.7	1.0	3.0	art: 20 cm
Monat	-2.4	-1.3	-1.1	-1.0	-1.1	1.1	3.5	Humus, dar-
Maximum	8.4	0.0	0.1	-0.1	0.0	1.4	4.2	unter Sand
Minimum	-12.5	-3.6	-2.9	-2.4	-1.8	0.9	-2.8	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Die Messungen wurden wegen der Schneedecke eingestellt.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Der Januar 1970 wies nur wenig vom langjährigen Mittel abweichende Temperaturen auf. Strenge Fröste sind kaum aufgetreten; die ohne Unterbrechung vorhandene Schneedecke verhinderte - von einigen Föhntagen am Alpenrand abgesehen - allerdings auch höhere Temperaturen in den mehrfach aufgetretenen milden Perioden.

Da die Schneedecke sich in diesem Winter vor Beginn des Frostwetters gebildet hatte, ist der Boden unter dem Schnee meist nur wenige Zentimeter tief gefroren. Ob die Wintersaaten unter der schließlich stark verharschten Schneedecke wegen Luftmangel gelitten haben, ist nicht auszuschließen, jedoch noch nicht beobachtbar.

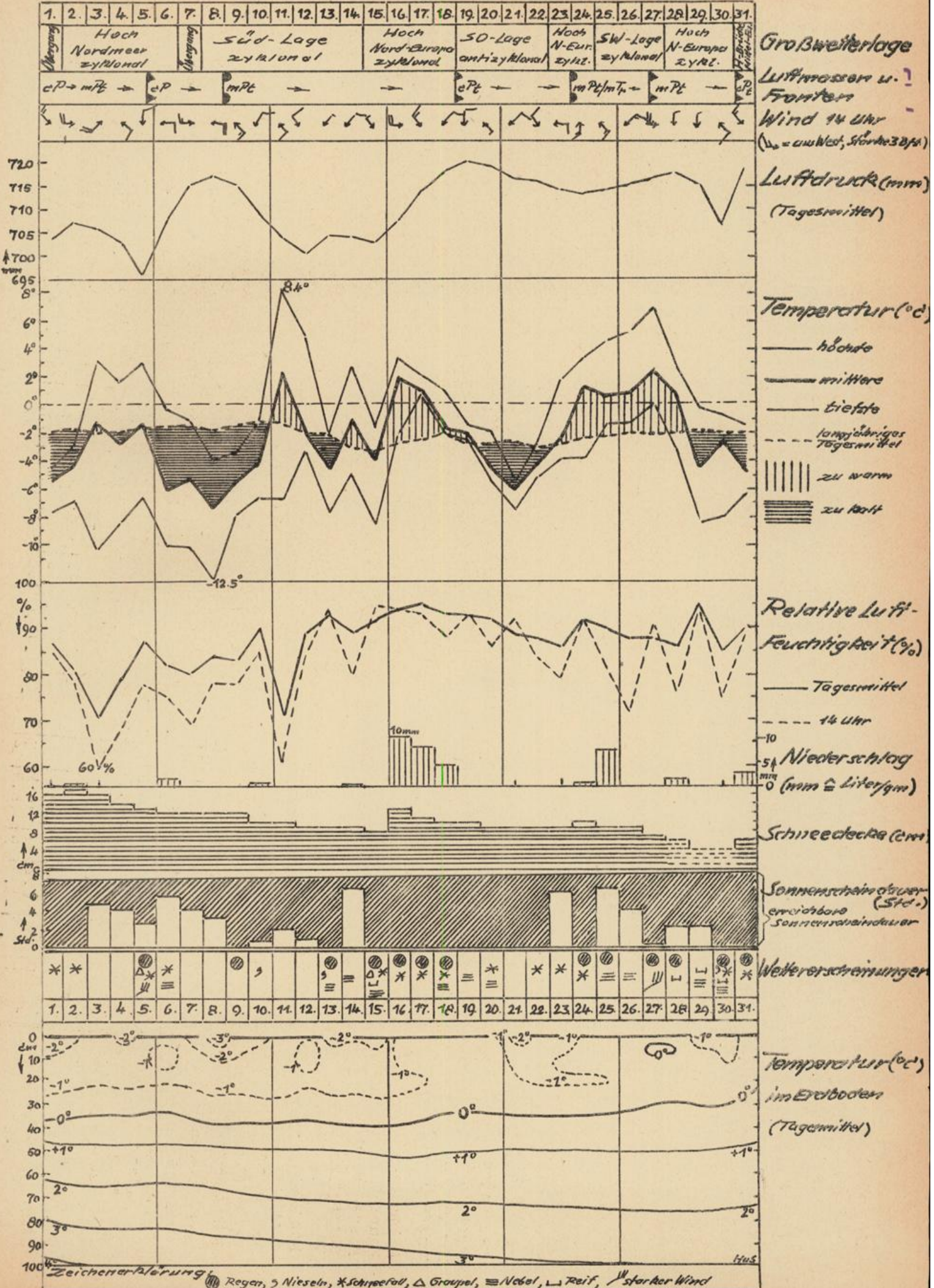
Außergewöhnlich gering ist die Wasserführung in den Flüssen und Bächen, denn die geringe, in den milden Perioden geschmolzene Schneewassermenge wurde wohl noch weitgehend für die Wasseranreicherung des vom Herbst her trockenen Bodens aufgebraucht.

Irgendwelche Feldarbeiten, außer Ausbringen von Dünger auf Grünland, waren nicht möglich.

Abgeschlossen am 12.2.1970

München - Winter

Januar 1970



Januar 1970

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Sonnen- Niederschlagsmenge Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnen-		Niederschlagsmenge					Zahl der Tage										vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)	
		Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tieft	am	tieft am Frostbeginn		Summe (Stunden)	% der Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	Niederschlag			≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	≥ 0.1 mm (Stunden)	≥ 0.1 mm (Tage)	Eis-	Frost-	Bodenfrost	Neuland	Anreise			Tage
														≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm													
Metten	313	-3.6	-0.5	3.5	28	-16.6	7	-18.6	7	8.5	39	67	22	27	8	25	13	8	12	31	15	31	31	11	.	20	C/E	0.8	
Straubing	333	-3.7	-0.8	3.8	28	-15.4	6	-15.1	7	8.5	28	57	17	18	4	16	11	5	10	31	21	31	31	9	.	20	SE	1.7	
Regensburg	376	-3.6	-0.9	3.6	28	-12.8	7	-17.3	7	8.5	37	68	34	74	13	16	14	5	12	31	21	31	31	12	.	21	SE	1.9	
Kumhausen & Landshut	445	-2.9	-0.3	4.3	28	-11.6	8	-13.0	8	7.9	42	.	25	48	9	16	13	5	6	31	14	30	30	10	.	18	SE	1.5	
Passau-Oberhaus	409	-3.0	-0.1	3.2	29	-12.6	7	-14.9	7	8.5	31	49	13	18	3	25	12	5	12	31	14	31	31	11	.	20	E	1.4	
Mallersdorf	420	-3.5	-0.8	3.3	28	-15.0	7	-16.2	7	8.4	.	.	24	48	13	16	12	5	1	9	31	18	31	31	5	.	19	NE	1.3
Hüll	438	-2.8	-0.2	5.4	25	-16.3	7	-19.6	7	8.1	52	85	38	70	17	16	12	6	1	9	31	14	29	29	5	.	19	E	1.5
Falkenberg	490	-3.2	-0.7	5.0	12	-2.6	7	-13.0	7	8.1	.	.	13	22	3	25	10	6	.	9	31	19	31	31	17	1	19	E	1.7
Zwieselberg	615	-3.8	+0.1	6.0	11	-15.1	7	-17.2	7	7.4	53	.	17	15	3	6	12	7	.	11	31	14	31	31	6	.	15	C/W	1.0
Gr. Falkenstein	1307	-4.0	+1.6	9.0	13	-13.4	22	-15.3	22	7.1	74	100	31	.	7	25	12	7	0	12	31	19	26	27	17	2	15	SW	2.6
Friedrichshafen	401	0.1	+0.9	9.9	25	-7.7	8	-10.7	3	8.5	54	106	52	83	20	16	11	9	1	7	7	4	25	26	6	.	21	NE	1.7
Nördlingen	425	-2.3	-0.5	5.0	25	-14.6	7	-17.5	7	8.4	28	.	36	88	11	16	14	7	1	6	28	16	28	28	6	.	21	SE	1.4
Augsburg-Kr.	477	-1.8	-0.1	8.0	25	-12.1	8	-14.5	8	8.4	46	69	37	74	16	16	12	7	1	8	31	15	27	29	14	.	20	W	2.0
Ulm/Württ.	522	-2.3	+0.2	6.4	25	-12.4	7	-13.7	7	8.9	26	43	39	80	12	16	12	7	1	8	31	18	27	29	13	1	25	SW	1.9
Krumbach/Schw.	511	-1.9	+0.2	8.5	25	-13.0	8	-13.0	8	9.0	36	.	58	100	25	16	8	8	1	3	29	14	25	25	13	.	25	SE	1.1
Leinau/Schw.	663	-1.8	+1.0	9.7	26	-16.4	8	-18.3	8	7.7	.	.	53	77	21	16	14	8	1	8	31	10	28	28	1	.	16	SE	1.5
Kempten	705	-2.2	+0.5	8.1	26	-17.6	8	-17.6	8	7.9	84	108	58	69	18	16	12	9	2	11	31	9	27	30	7	.	16	SE	1.3
Füssen-Horn	796	-2.5	+1.0	12.0	11	-21.3	8	-24.8	8	6.9	80	116	39	54	11	25	15	5	1	4	31	8	29	31	8	2	11	E	1.3
Oberstdorf	810	-2.7	+0.7	12.1	11	-19.6	8	-27.3	8	6.4	87	121	63	43	16	16	13	6	3	10	31	6	30	30	.	4	12	S	1.0
Mühdorf	401	-2.9	-0.2	4.4	27	-12.4	4	-18.0	4	8.2	39	62	18	32	7	25	13	2	.	9	31	15	30	30	12	.	19	E	1.8
Kösching	417	-3.2	-0.9	3.5	28	-14.1	7	-12.6	7	8.6	33	59	33	70	14	25	11	5	2	3	31	20	30	30	12	.	22	NE	2.3
Rosenheim	446	-2.1	+0.1	12.1	11	-15.0	8	-16.2	8	7.5	61	.	31	46	9	18	10	7	.	6	31	12	30	30	7	2	16	N	2.0
Bad Reichenhall	455	-2.1	+0.1	8.3	27	-12.9	7	-17.3	7	7.8	68	112	81	73	23	18	12	8	3	10	30	12	30	30	3	1	17	SW	1.2
Weihenstephan	467	-2.8	0.0	4.5	28	-13.2	7	-15.6	7	7.8	44	68	36	71	13	16	15	6	1	13	31	14	30	30	10	1	16	E	1.8
München-Riem	527	-2.4	0.0	8.4	11	-12.5	8	-14.1	8	7.8	55	85	36	61	10	16	11	7	1	8	31	16	29	29	12	.	15	SE	2.2
Berchtesgaden	542	-2.3	+0.4	10.0	14	-14.2	8	-18.3	8	7.2	61	.	61	61	23	17	12	6	2	11	31	12	30	30	3	2	15	C/SW	0.7
Puch b.P'bruck	550	-2.1	-0.1	7.6	5	-11.0	8	-13.7	8	9.0	49	.	42	80	16	16	12	7	1	9	31	15	29	30	6	.	22	SW	1.8
Traunstein	596	-2.4	+0.1	7.6	27	-13.7	8	-17.6	8	7.8	65	.	85	77	29	17	15	8	4	11	31	14	30	30	5	1	17	E	1.8
Ammerland	630	-1.2	+1.0	10.6	11	-13.1	8	-14.7	8	7.4	.	.	41	64	11	16	10	8	1	7	26	7	28	28	2	2	15	SW	1.1
Bad Tölz	654	-0.9	+1.5	10.6	12	-16.1	8	-17.6	8	7.5	87	107	66	63	16	17	11	8	2	8	31	8	25	25	2	2	14	SE	1.5
Garmisch-Part.	719	-2.8	+1.5	10.5	12	-18.9	8	-22.3	8	6.1	79	95	43	46	17	25	11	7	2	9	31	7	29	29	1	3	10	SW	0.8
Reit i. Winkl	695	-3.2	+1.0	11.4	12	-17.7	8	-22.6	8	5.9	86	106	67	50	20	17	11	6	2	10	31	8	29	31	4	3	8	C/NE	0.6
Mittenwald	914	-0.4	+2.0	11.2	11	-12.2	7	-17.8	8	6.1	.	.	60	77	17	17	9	8	2	8	24	4	21	29	.	4	9	SW	1.8
Hohenpeißenberg	977	-0.9	+1.3	10.2	11	-10.9	8	-14.0	8	7.4	92	102	47	66	13	16	11	6	2	10	31	11	24	27	16	.	13	S	2.7
Wendelstein	1832	-3.5	+2.0	6.2	9	-14.6	2	-16.0	8	6.4	116	117	91	106	20	17	13	10	4	12	31	18	26	29	16	4	13	SW	3.8
Zugspitze	2960	-9.9	+1.7	-1.0	9	-18.9	2	.	-	6.0	126	109	86	.	22	17	11	9	2	11	31	31	31	-	21	4	10	W	4.9